



Rheda-  
Wiedenbrück

### Kinospaß

## „Film ab“ im Jugendhaus

Rheda-Wiedenbrück (gl). „Film ab“ heißt es im Knax-Kino im Jugendhaus „Alte Emstorschule“ in Rheda am Dienstag, 17. Januar, von 16.30 bis zirka 18.15 Uhr. In dem Streifen geht es diesmal um den Schatzjäger und ehemaligen Bauarbeiter Tad Stones, der einmal mehr durch seine Tollpatschigkeit in ein atemberaubendes Abenteuer gerät. Eine Übersicht über alle Kino-Termine gibt es online unter [www.knax.de/kskwd](http://www.knax.de/kskwd).

## Termine & Service

### Rheda-Wiedenbrück

Dienstag,  
3. Januar 2023

**Apotheken & Gesundheit**  
Apothekennotdienst: Morsey'sche Apotheke, Marienstraße 26, Wiedenbrück, 05242/8821  
Ärztlicher Notdienst: 116117 (auch Hausbesuche)

**Stadtverwaltung**  
Bürgerbüro Rheda: 8 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr geöffnet, Termine unter [www.rheda-wiedenbrueck.de/termin-buergerbuero](http://www.rheda-wiedenbrueck.de/termin-buergerbuero)  
Stadtverwaltung Rheda-Wiedenbrück: 8 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr geöffnet, Termine unter 05242/9630, Rathaus Rheda, Rathausplatz

**Ämter & Service**  
Flora Westfalica: 10 bis 13 Uhr und 14 bis 16 Uhr geöffnet, Rathausplatz, Rheda, 05242/93010  
Recyclinghof: 13 bis 17 Uhr geöffnet, Ringstraße, Wiedenbrück (Annahme nach Anmeldung unter [www.proarbeit.biz](http://www.proarbeit.biz) oder 05242/9310769)

**Bäder & Freizeit**  
Hallenbad: 6 bis 10 Uhr und 13.30 bis 21 Uhr geöffnet, Ost-ring, Wiedenbrück  
Stadtbibliothek Wiedenbrück: 10 bis 12.30 Uhr und 14 bis 18 Uhr geöffnet, Stadthaus, Kirchplatz St. Aegidius, 05242/90405  
Stadtbibliothek Rheda: 14 bis 18 Uhr geöffnet, Rathausplatz Rheda, 05242/598751

**Märkte & Feste**  
Wochenmarkt in Wiedenbrück: 7.30 bis 12.30 Uhr Stände geöffnet, Kirchplatz St. Aegidius

**Soziales & Beratung**  
Diakonische Stiftung Ummeln: 15 bis 18 Uhr Klön-Café, Beckerpassage, Wiedenbrück

**Vereine**  
MFG Rheda: 20 Uhr Probe, Pädagogisches Musikzentrum, Am Werl, Rheda  
Boule- und Petanque-Club „Am Schloss“: 14.30 bis 16.30 Uhr Spielbetrieb, Bouleplatz bei der Tennisanlage, Schlossgarten Rheda  
Boulefreunde Rheda: 14.30 bis 17 Uhr Spielbetrieb, Bouleplatz Hoppenstraße, Rheda

**Kirche & Glaube**  
Eine-Welt-Laden Wiedenbrück: 9.30 bis 11.30 Uhr und 16 bis 18 Uhr geöffnet, Aegidiushaus, Lichte Straße

**Kunst & Kultur**  
Leinwebermuseum: 10 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr geöffnet, Kleine Straße, Rheda

**Senioren**  
DRK: 14 und 15.15 Uhr Seniorengymnastik, DRK-Zentrum, An der Schwedenschanze, 14 Uhr Skatgruppe, Henry-Dunant-Haus, Franz-Knöbel-Straße, Wiedenbrück  
Seniorenbeirat: 9 bis 11 Uhr Sprechstunde, Seniorenbüro im ehemaligen Kloster Wiedenbrück, Mönchstraße

Heimatvereine setzen Tradition der Schnatgänge fort

# Lintel einst zur Hälfte von Heide bedeckt

Rheda-Wiedenbrück (eph). Die Schnat – auch Schnad oder Schnade – ist ein altdeutscher Begriff für die Grenze einer Gemarkung. In früheren Jahrhunderten zogen Menschen in regelmäßigen Abständen – nicht selten sogar – bewaffnet vor die Tore ihrer Städte, um Verlauf und Markierung der Orts- und Landesgrenzen zu kontrollieren. Diese Tradition der Schnatgänge haben die beiden Heimatvereine Rheda und Wiedenbrück-Reckenberg vor geraumer Zeit neu belebt.

Seitdem ziehen heimatkundlich

interessierte Menschen Jahr für Jahr zwischen Weihnachten und Neujahr in das Umfeld der Stadt, um mehr über Geschichte und Gegenwart der kommunalen Grenzen zu erfahren. Nach coronabedingter dreijähriger Zwangspause war in diesem Jahr wieder ein Schnatgang möglich. Bei der Organisation lösten sich die beiden Vereine ein ums andere Jahr ab. Diesmal schlüpften die Wiedenbrücker in die Veranstalterrolle. Als Zielgebiet auserkoren hatten sie die Grenzregion Lintel/Druffel.

Schriftführer sowie Kartenspezialist Martin Brockhinke und die

Vize-Vorsitzende Sigrid Theen hatten die rund sieben Kilometer lange Wanderstrecke zuvor erkundet und historisch bedeutsame Punkte ausgemacht. Begleitet worden waren sie dabei von Heimatfreund Dieter Heimann, der als passionierter Jäger mit der Natur und den Hofstellen bestens vertraut ist und sich so bei mehreren Bauernhöfen buchstäblich als Türöffner betätigen konnte. Startpunkt war der Linteler Landgasthof Pöppelbaum. Knapp 40 Teilnehmer, darunter auch etliche Mitglieder der Heimatvereine Rheda und Langenberg, zählte Wiedenbrücks Vorsit-

zender Wilhelm Sprang bei seiner Begrüßung.

Aus der Gruppe der zumeist älteren Schnatgänger jenseits von 60 Jahren stach ein jüngeres Gesicht hervor: Vera Goesmann, 28-jährige Studentin der Landschaftsarchitektur aus Rietberg, hatte in der Zeitung von der Wanderung gelesen und sich danach zusammen mit ihrer Mutter Dagmar unter die Teilnehmer gemischt. „Mich interessiert, wie sich die heimische Landschaft im Lauf der Jahrhunderte verändert hat“, ließ sich die Studentin (Technische Universität Berlin) entlocken.

Demnach dürfte Vera Goesmann schon gleich zu Beginn der Wanderung von Martin Brockhinke eine interessante Information erhalten haben. So wusste der Experte für alte Landkarten bei einem Stopp auf freiem Feld am Ufer des Merschgrabens (früher: Bohlenbach) zu berichten, dass Lintel einst zur Hälfte von Heide bedeckt war und die Gegend erst im 18. Jahrhundert urbar gemacht wurde. Das Areal um die heutige Hofstelle Össelke und den benachbarten Hof Großbohle trug deswegen auch den Namen Große Heide oder Bohlenheide.



Die Teilnehmer des Schnatgangs besuchten Gut Clarenhof. Der stattliche Hof war einst Meyer-Hof oder „Curia“ der Linteler Unterbauerschaft Kodinghausen.

Fotos: Stephan

## Besuch auf Gut Clarenhof

Rheda-Wiedenbrück (eph). Auf einem vermeintlichen Trampelpfad (Dieter Heimann: „Das ist kein Spazierweg, das ist ein Wildwechsel“) ging es danach über die alte Grenze zwischen der Grafschaft Rietberg und dem Amt Wiedenbrück-Reckenberg zur Hofstelle Himmeldirk in Druffel, wo der Torbogen aus dem Jahr 1774 zu bestaunen war und der ehemalige Grenzstein 27 einen Ehrenplatz im Vorgarten gefunden hat. „Die Grenzsteine aus Ibbensbürener Sandstein kamen – wie alte Rechnungen von 1774 nachweisen – allesamt aus der Werkstatt des Bielefelder Steinmetzes Neipert“, wusste Martin Brockhinke zu berichten.

Über die Straße Zur Flammenmühle gelangten die Schnatgänger zum Gut Clarenhof. Der stattliche Hof war einst Meyer-Hof oder „Curia“ der Linteler Unterbauerschaft Kodinghausen. Seine Existenz lässt sich bis ins Jahr 1236 nachweisen. Im 16. Jahrhundert erfolgte eine Dreiteilung des Besitzes. So entstanden die späteren Höfe Peter-Meyer (heute: Peitzmeier) und Arends-Meyer (heute Hof Vogel-sang).

## Osterrath benennt Grundbesitz nach seiner Ehefrau

Rheda-Wiedenbrück (eph). Bewohnt wird der „Clarenhof“ heute von drei Generationen der Familie Kochjohann. Senior Norbert Kochjohann, wie Dieter Heimann passionierter Jäger, erwies sich bei der Ankunft der Wandergruppe als guter Gastgeber. Gerne öffnete er für die Schnatgänger Tür und Tor. So konnten die Teilnehmer die stattliche und urgemütliche Bauernküche mitsamt imposanter Holzbeheizten Kochmaschine betrachten. Seinen Namen erhielt der „Clarenhof“ von der aus Lippstadt stammenden Gattin Clara des ehemaligen Wiedenbrücker Landrats Dr. Ernst Osterrath. Sigrid Theen: „Als Osterrath 1882 seinen Dienst im Landkreis Wiedenbrück antrat,

musste er sich zur Vorbeugung von Korruption von seinem eigenen Geld Grundbesitz zulegen. Osterrath erwarb den Haupthof Kodinghausen und benannte ihn nach seiner Frau, einer geborenen Cosack vom Lippstädter Gut Menzfeld.“

Interessant: Sein privates Domizil bezog Osterrath, der später nach Göttingen wechselte, nicht in Lintel, sondern zunächst im Haus der ehemaligen Gaststätte Petermann an der heutigen Bielefelder Straße. Später zog er in seine im neugotischen Stil erbaute Dienstvilla nahe der Ems, die wegen ihrer vielen Türmchen im Volksmund „Burg“ genannt wurde. Am Standort des früheren

Grenzsteins 29 ging es in Sichtweite des Wäldchens „Mühlenwinkel“ weiter auf dem schon im Mittelalter nachweisbaren alten Peitzmeierweg zur gleichnamigen heutigen Hofstelle. Bis vor etwa 200 Jahren verlief dort die kürzeste Wegeverbindung zwischen den beiden Orten Wiedenbrück und Rietberg.

Untrennbar verbunden ist der Hof mit dem Namen des 1917 zum Preußischen Ökonomen ernannten Professors Heinrich Peitzmeier. 1863 vom Erbe des Hofes ausgeschlossen, entschied er sich für ein Studium der Theologie und Biologie, um später dennoch den 240 Morgen großen Hof zu übernehmen und zu bewirtschaften. Einen Namen machte sich Peitzmeier

unter anderem als Entwickler neuer Düngeformen und Gründer der Westfälischen Herdbuchgesellschaft für Milchviehzüchter. Nach Peitzmeiers Tod stiftete der damalige NRW-Landwirtschaftsminister und spätere Bundespräsident Heinrich Lübke eine nach Peitzmeier benannte Ehrenplakette.

Eine Straße im Zentrum Hamms trägt noch heute den Namen des gebürtigen Linteler, dessen 1897 geborener Sohn Joseph ebenfalls Bekanntheit über die Region hinaus erlangte. Aus der Feder des Theologen, Pädagogen und Ornithologen stammt das Buch „Avifauna von Westfalen“. Heimann: „Es gilt als Standardwerk über die heimische Vogelwelt.“



Eine holzbefeuerte Kochmaschine konnten die Schnatgänger in einer Bauernküche in Augenschein nehmen.



Über freies Feld und zu Höfen führte der Schnatgang der Heimatvereine die Teilnehmer.

## Melken mit neuester Robotertechnik

Rheda-Wiedenbrück (eph). Nur einen Steinwurf entfernt – vis à vis der Straße Peitzmeierweg – liegt der ehemalige Hof Arendsmeier, den heute Stefan und Norbert Vogelsang bewirtschaften. Beim Melken ihrer 180 Milchkühe kommt Robotertechnik des 21. Jahrhunderts zum Einsatz, wie die Schnatgänger erfuhren. So spannte sich um die Schnatwanderung ein gut und gerne

800 Jahre alter thematischer Bogen von mittelalterlichen Wegen und ersten urkundlichen Erwähnungen im 13. Jahrhundert bis hinein ins Hier und Jetzt.

Überraschend angetan von dem Geschehen und Erlebten zeigte sich beim abschließenden Imbiss der Langenberger Heimatvereinsvorsitzende Leo Meier-Langenberg: „Das ist eine interessante Veranstaltung. Wir werden bei

uns die Idee aufgreifen und zu geeigneter Zeit bei Frost zu einer Feld- und Wiesenwanderung einladen.“

Uwe Finken, zweiter Vorsitzender des Heimatvereins Rheda, sprach in seinen Dankesworten eine Einladung an alle Teilnehmer aus. Finken: „Auch wir in Rheda werden im kommenden Jahr wieder bis an unsere Grenzen wandern.“

Freundeskreis Matisi

## Gaben in Gottesdiensten verteilt

Rheda-Wiedenbrück (gl). Nach zwei Jahren mit Einschränkungen durch die Pandemie konnten die Weihnachtspäckchen des Freundeskreises Matisi in dessen Partnergemeinde in der Region Valmiera in Lettland wieder in zwei Gottesdiensten überreicht werden.

Im Gottesdienst an Heiligabend verteilte Pfarrer Andis Smilga die vorbereiteten Gaben für die Senioren. Die Päckchen waren zum Beispiel mit Kaffee, Marmelade, Süßigkeiten und Gebäck gefüllt. Weitere Seniorenpäckchen wurden durch die Mitglieder des Kirchenvorstands verteilt. Sie besuchten nicht mehr mobile ältere Menschen zu Hause und brachten ihnen die Geschenke. In dieser unsicheren Zeit wurden wieder Lebensmittel wie etwa Konserven und Backzutaten nach Matisi geschickt, die mit den Päckchen an bedürftige Men-

schen verteilt wurden.

Am ersten Weihnachtstag folgte der Gottesdienst für die Kinder der Sonntagsschule. Die Mädchen und Jungen sagten Gedichte auf und sangen. Anschließend verteilten Pfarrer Smilga und die beiden Sonntagsschullehrerinnen Sandra Kruzkope und Kristine Daiga die bereits erwarteten Weihnachtspäckchen aus Deutschland, die zu Hause geöffnet wurden und viel Freude bereiteten. Sie waren beispielsweise gefüllt mit Schulumaterial, Süßigkeiten und einem kleinen Spielzeug. In vielen war auch ein weihnachtlicher Gruß.

Mehr als 90 weihnachtlich gestaltete und befüllte Schuhkartons für Kinder und 170 Kartons für Senioren waren in die Partnergemeinde in Lettland geschickt worden. Sandra Kruzkope als Leiterin der Sonntagsschule bedankte sich

im Namen der Kinder und Pfarrer Andis Smilga im Namen der beschenkten Erwachsenen.

Diesen Dank gibt Birgit Strottenke, die die Sammlung ehrenamtlich organisiert, gerne weiter: „Vieles hat sich seit der letzten Sammlung auf der Welt verändert. Die politische Lage in Europa ist so unberechenbar, wie seit vielen Jahrzehnten nicht. Wir sind daher sehr froh über die große Unterstützung in diesem Jahr.“

Neben Weihnachtspäckchen und Lebensmitteln wurden auch weitere Hilfsgüter wie Kinderkleidung und -schuhe oder medizinische Hilfsmittel für bedürftige Menschen gesammelt. Dabei kamen mehr als 100 Bananenkartons mit Spenden zusammen. Als nächste Aktion ist im Frühjahr eine Sammlung von Sämereien für die Partner in Lettland geplant.



Im Rahmen von Gottesdiensten wurden die Weihnachtspäckchen aus Rheda-Wiedenbrück in Matisi überreicht. Das Foto entstand nach der Übergabe vor dem Altar in der Kirche in Matisi.